

Adresse

Herrn Peter Altmaier
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Stresemannstraße 128 - 130
(über Erna-Berger-Straße)
10117 Berlin
Telefon: 030 18 305-0
Telefax: 030 18 305-4375
service@bmu.bund.de

Co/ Dr. Martina Palm
Martina.Palm@bmu.bund.de

Ort , 29.10. 2013

Betreff: Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland - nach Espoo - am Scoping/ Umweltverträglichkeitsverfahren (UVP) Bau und Betrieb des AKW Pyhäjoki / Fennovoima Oye in Finnland, sowie Beteiligung der Öffentlichkeit am UVP Verfahren

Sehr geehrter Herr Altmaier, sehr geehrte Frau Dr. Palm,

mit Schreiben vom 27. September 2013, Aktenzeichen YM4/5521/2013, informierte Finnland die Espoo Kontaktstelle im Bundesumweltministerium über das Scoping Verfahren im Rahmen der UVP Pyhäjoki / Fennovoima Oye in Finnland. Siehe Umweltamt Schweden. Der Brief in englischer Sprache ging auch an die Espoo Stelle im deutschen Bundesumweltministerium. Das finnische Ministerium informierte Sie darin ebenfalls, alle Kommentare, die Sie von der Öffentlichkeit bereits im Scoping Verfahren erhalten würden, an die zuständige finnische Stelle zu senden und zwar bis zum 30. November 2013. Man findet den Brief (Notifikation) unter (1). Bitte teilen Sie mir mit, wie Sie die deutsche Öffentlichkeit informiert haben. Auf den Seiten des Ministeriums und des Umweltamtes in Mecklenburg Vorpommern habe ich ebenfalls nichts gefunden. (2)

Sollten Sie bisher untätig geblieben sein, so fordere ich Sie auf, unverzüglich Interesse anzumelden und sich mit dem BMU am Scoping im Rahmen der **UVP Pyhäjoki / Fennovoima Oye** zu beteiligen. Das Ökoinstitut Freiburg würde sich anbieten für sinnvolle Stellungnahmen.

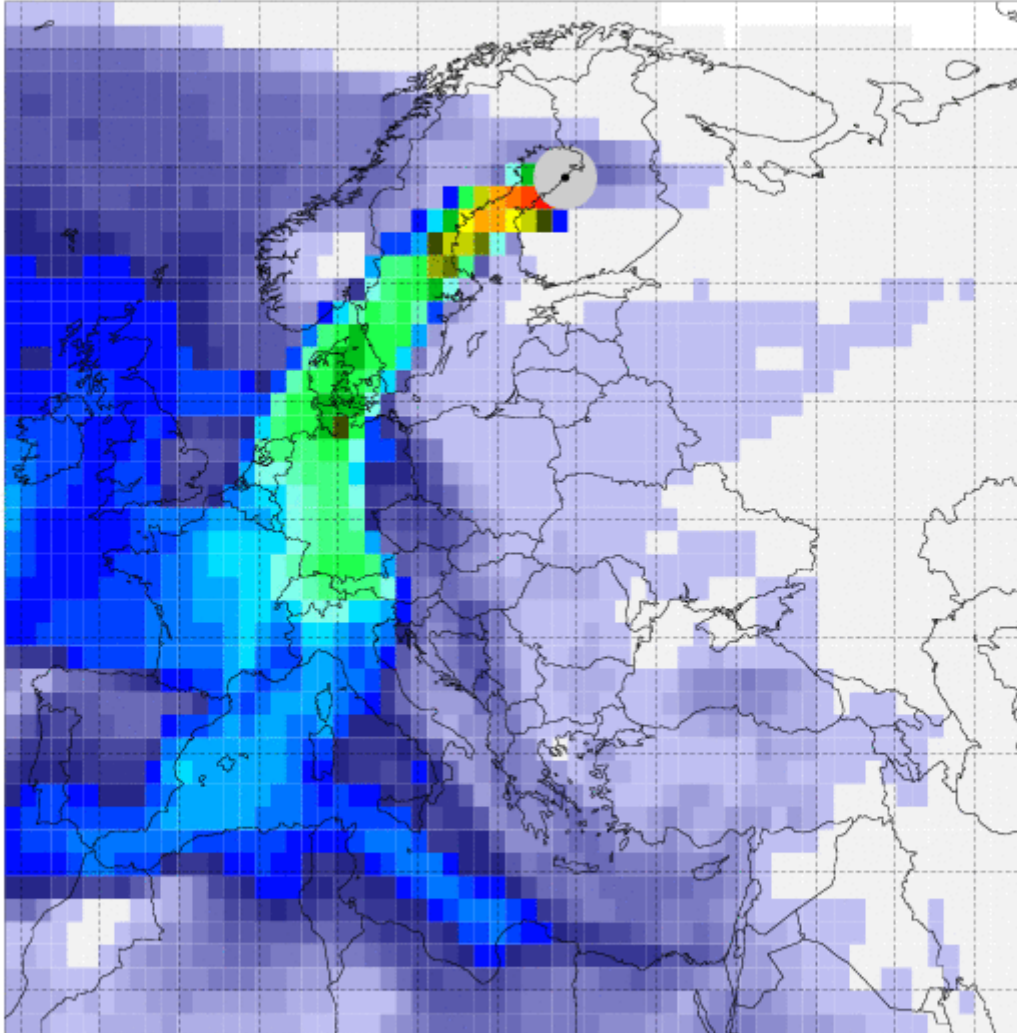
Weiter fordere ich Sie auf unverzüglich die betroffene Öffentlichkeit festzustellen und der Öffentlichkeit in den möglicherweise betroffenen Gebieten -nach Espoo 2(6) „areas likely to be affected“ - Gelegenheit zu geben sich zu beteiligen.

<http://flexrisk.boku.ac.at/en/evaluation.phtml#form>

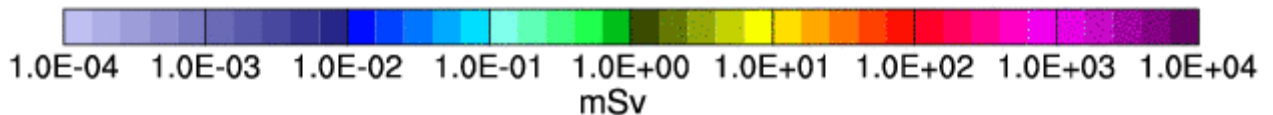
Fennovoima-1 | Effective dose adult 07 d

Release R02-06 | 173.7 PBq (35.00%) of Cs-137, etc.

Simulation start 19951102 16 stop 19951117 16 | Max AT 0.37



Copyright: Project flexRISK (flexrisk.boku.ac.at), financed by Klima- + Energiefonds, Austria



Die obige Karte ist das Ergebnis möglicher Cs137 Deposition aus flexRISK – unter Berücksichtigung von zahlreichen untersuchten meteorologischen Fällen. Mit der Bitte zu beachten, dass ab ca. 650 Bq Cs 137 Deposition Maßnahmen gemäß des deutschen Strahlenschutzes angebracht sind, wie zum Beispiel, dass Grasschnitt nicht verfüttert werden darf, Tiere im Stall gehalten werden müssen und je höher die Deposition desto strenger, schärfer und gravierender die Folgen.

Die Öffentlichkeit bezieht hiermit Stellung gegen das neu geplanten AKW **Pyhäjoki / Fennovoima Oye** und stellt klar, dass ein Unfall in diesem neu geplanten AKW durchaus negative Folgen in Deutschland nach sich ziehen wird – dies ist nicht nur über den Wasserweg, sondern auch über den Luftweg möglich. Die Möglichkeit besteht insofern, als

der vorgesehene Rosatom Reaktor grundsätzlich auch schwere Unfälle mit hohen Freisetzungen an Radioaktivität durchlaufen kann. Vergleichsweise wird mit obiger Karte auf den Risikoexport vom Standort Fennovia-1 hingewiesen. Da wird ganz schnell klar, dass Deutschland betroffen sein kann.

Ich fordere Sie auf, der deutschen Öffentlichkeit angemessene Fristen zu gewähren nach Aarhus 6(3) „reasonable timeframes“, das sind zwischen acht Wochen und drei Monaten, je nach Menge der auszuwertenden Unterlagen, und die Öffentlichkeit zu beteiligen, wenn alle Optionen offen sind, auch ein Nicht-Ausbau nach Aarhus 6 (4) „when all options are open“ sollte möglich sein.

Ich fordere Sie auf **alle UVP Dokumente in deutscher Sprache** der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen um Diskriminierung zu vermeiden. Aarhus 3(9), Espoo 2(6) und EIA Directive 85/337/EC, art. 7(5) begründen, dass die deutsche Öffentlichkeit dasselbe Recht auf gleichen Zugang und Beteiligung in grenzübergreifenden UVP Verfahren hat, wie die Öffentlichkeit in Finnland. (3)

Weiter fordere ich Sie auf, eine Anhörung nach Espoo in Deutschland von Finnland zu fordern. Die deutsche Öffentlichkeit ist gegenüber der finnischen Öffentlichkeit klar diskriminiert. Wegen der langen und teuren Anreise ist ein Anhörungstermin in Finnland der deutschen Öffentlichkeit nicht zumutbar. Nach der Aarhus Konvention 3(9) (*without discrimination as to citizenship, nationality or domicile*), der Espoo Konvention 2(6) (*and shall ensure that the opportunity provided to the public of the affected Party is equivalent to that provided to the public of the Party of origin*) und der UVP Direktive 85/337/EC, art. 7(5) (*as to enable the public concerned in the territory of the affected Member State to participate effectively in the environmental decision-making procedures*) muss es eine Gleichbehandlung geben. Deshalb muss ein gleichwertiger Anhörungstermin im Rahmen der Espoo Konvention gut erreichbar in Deutschland stattfinden. Dieser muss von der Bundesregierung eingefordert werden.

Es steht der Öffentlichkeit frei hier das BMU dazu zu drängen, im Rahmen der einschlägigen Artikel der Espoo Konvention und der Aarhus Konvention tätig zu werden und die Nichteinbindung der deutschen Öffentlichkeit durch das Bundesumweltministerium bei der Europäischen Kommission zur Anzeige zu bringen.

(*Espoo Convention Article 3, zu finden unter (4)*)

Der Öffentlichkeit steht auch frei die Möglichkeiten zu nutzen und gegen Deutschland beim ESPOO-Komitee, sowie beim Aarhus Komitee vorzugehen. Finnland und Deutschland müssen sicherstellen, dass die betroffene Öffentlichkeit sich auch tatsächlich beteiligen kann und nicht von ignoranten Ministerien blockiert wird. Es obliegt daher der deutschen Regierung vor einer Beschlussfassung durch die finnische Regierung gemäß der ESPOO-Konvention ein grenzüberschreitendes UVP-Verfahren durchzuführen. Gegebenenfalls wäre dies, im Falle einer Weigerung durch die deutsche Regierung, auf den einschlägigen Klage- und Beschwerdewegen, welche ebenso in der ESPOO-Konvention vorgesehen sind, zu erwirken. Ich behalte mir als potentiell vom Vorhaben betroffene Person ebenso alle Rechtsschritte vor sollte es zu keinem grenzüberschreitenden UVP-Verfahren kommen.

Niemand kann nach einem Blick auf oben angefügte Karte ernsthaft behaupten Deutschland wäre nicht betroffen. Bitte werden Sie im Interesse der Sicherheit der Öffentlichkeit unverzüglich tätig und sorgen Sie dafür, dass die Öffentlichkeit sich beteiligen kann.

Mit freundlichen Grüßen,

(1)

<http://www.naturvardsverket.se/upload/stod-i-miljoarbetet/rattsinformation/remisser/2013/finsk-karnkraft/finskt-samradsbrev-karnkraft-fennovoima-130920.pdf>

19.09.2013 11:18 | Communications Office of Fennovoima Oy

http://www.rosatom.ru/en/presscentre/nuclear_industry/0af7e480412678898797bfb8b8bcf399

(2)

http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/lm/
<http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/umweltinformation/uvp.htm>

(3)

*Aarhus 3(9): Within the scope of the relevant provisions of this Convention, the public shall have access to information, have the possibility to participate in decision-making and have access to justice in environmental matters **without discrimination as to citizenship, nationality or domicile** and, in the case of a legal person, without discrimination as to where it has its registered seat or an effective centre of its activities.*

*Espoo 2(6): The Party of origin shall provide, in accordance with the provisions of this Convention, an opportunity to the public in the areas likely to be affected to participate in relevant environmental impact assessment procedures regarding proposed activities **and shall ensure that the opportunity provided to the public of the affected Party is equivalent to that provided to the public of the Party of origin.***

*EIA Directive 85/337/EC, art. 7(5). The detailed arrangements for implementing this Article may be determined by the Member States concerned and shall be such **as to enable the public concerned in the territory of the affected Member State to participate effectively in the environmental decision-making procedures** referred to in Article 2(2) for the project.*

(4) Espoo Convention Article 3

NOTIFICATION

7. When a Party considers that it would be affected by a significant adverse transboundary impact of a proposed activity listed in Appendix I, and when no notification has taken place in accordance with paragraph 1 of this Article, the concerned Parties shall, at the request of the affected Party, exchange sufficient information for the purposes of holding discussions on whether there is likely to be a significant adverse transboundary impact. If those Parties agree that there is likely to be a significant adverse transboundary impact, the

provisions of this Convention shall apply accordingly. If those Parties cannot agree whether there is likely to be a significant adverse transboundary impact, any such Party may submit that question to an inquiry commission in accordance with the provisions of Appendix IV to advise on the likelihood of significant adverse transboundary impact, unless they agree on another method of settling this question.

8. The concerned Parties shall ensure that the public of the affected Party in the areas likely to be affected be informed of, and be provided with possibilities for making comments or objections on, the proposed activity, and for the transmittal of these comments or objections to the competent authority of the Party of origin, either directly to this authority or, where appropriate, through the Party of origin.

<http://www.unece.org/fileadmin/DAM/env/eia/documents/legaltexts/conventiontextenglish.pdf>